

Den 10. Augusti, von II. bis Nachmittags um 2. Uhr hat der Zufall nicht so hefftig/ wie sonst/ angehaltē/ er unterdessen eine Stunde blind/ stumm und ohne Verstand gelegen.

Den 11. Augusti, bekam der Knabe den Paroxysmum um Mittag von II. bis 2. Uhr/ sehr starck. Darzu kam ein Mann/ der dem Knaben auf das Herze griff/ ihn anföhlete/ und ihn zu helfen von diesen Elende was eingeben wolte. Der Knabe aber fieng schrecklich an zu schelten/ und sagte in grosser Hastigkeit: Ihr Macklumppe/ das Beste fehlet euch.

Den 12. Augusti, hatte der Knabe nur 1. Stund den Zufall gar leidlich. Denn als er weg gehen wollen/ soll ihn die Frau gebeten haben/ er möchte nur immer da bleiben/ sie wolle es ganz gnädig mit ihm machen/ und des Tages nur eine Stunde mit ihm spielen.

Den 15. Augusti, reiset der Vater mit dem Sohne nach Dresden und an andere Orten/ um zu erfahren/ ob der Sohn daselbst von seinen Elende möchte befreyet bleiben/ welches auch geschehen/ massen der Knabe unterwegs und in der Frembde frisch und gesund gewesen/ und nicht das geringste von dem Zufall gefühlet.

Den 27. Augusti, aber/ als er mit seinen Vater wieder zurücke gekommen/ und kaum in sein väterliches Haus getreten/ hat er gleich wieder